



# Umgang mit der eigenen Behinderung

Stand 2011





## **Wir unterstützen Schüler/innen, sich mit der eigenen Behinderung auseinanderzusetzen und sich als Person zu akzeptieren**

### **Klasse, Stufe oder Fachkonferenz:**

Alle Klassen, alle Team- und Klassenkonferenzen, GLK, alle Stufenkonferenzen, FK Bewegungsförderung und Sport, FK Religion, FK UK, FK Musisch-ästhetisches Leben, AK „Lebenswerte Schule,“ AK „Sexualität“

### **Zeitlicher Rahmen:**

Einmal pro Stufe wird die Thematik als explizites Unterrichtsthema in der Klasse angeboten.

Die Mitarbeiter/innen unserer Schule signalisieren jederzeit Achtsamkeit, Offenheit und Gesprächsbereitschaft.

### **Inhaltliche Erläuterung:**

Die Biographie unserer Schüler/innen ist geprägt durch ihre besondere Lebenssituation und den daraus resultierenden Erfahrungen. Neben den durch die Bildungspläne vorgegebenen Unterrichtsinhalten gebührt diesen individuellen Erfahrungen daher eine gleichwertige Aufmerksamkeit im alltäglichen Unterrichtsgeschehen.

### **Vorlagen, Materialien, Literatur:**

Siehe Themenordner I und II

Ortland, Barbara (Hrsg): „Die eigene Behinderung im Fokus“, Theoretische Fundierungen und Wege der inhaltlichen Auseinandersetzung

### **Ansprechpartner:**

Arbeitskreis „Leben mit Behinderung“

**Stand:** Mai 2010



## 1. Umsetzung in der Schulpraxis

- Alltagssituationen als Lernfeld nutzen und diese bewusst in den Unterrichtsalltag einplanen - Zeit lassen und Zeit dafür einplanen
- Koordinations- und Rhythmusspiele regelmäßig in Unterrichtssituationen einplanen und durchführen
- Fachlehrer/innen für Bewegungsförderung beraten andere Kolleginnen bei der Planung solcher Einheiten
- Mein Körper- / Ich- Buch usw. in der Grund- / Hauptstufe
- Kenntnisse über das eigene Behinderungsbild vermitteln
- Bedeutsamkeit von Übungseinheiten / Physiotherapie usw. vermitteln
- Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Lebensführung thematisieren
- Möglichkeiten zur Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten und Interessen anbieten, z.B. Sportangebote wie E-Rolli-Hockey, Boccia, Polybat...
- Möglichkeiten der Freizeitgestaltung vermitteln / anbieten

### *Eindrücke aus dem Schulalltag*

- Am Morgen bei der Ankunft werden viele Kinder ausgezogen, obwohl sie es alleine könnten, wenn auch mit größerem zeitlichen Aufwand.
- Im Team gibt es unterschiedliche Meinungen und Haltungen dazu, die häufig erst in der entsprechenden Situation deutlich werden. Gemeinsame Vereinbarungen werden nicht eingehalten oder es gibt schon gar keine Vereinbarungen über alltagsorientierte Lernsituationen.
- Alltagsorientierte Lernsituationen werden nicht oder zu wenig als Unterrichtsinhalt wahrgenommen.
- Ein Junge benutzt seinen hemiplegischen Arm nicht.
- Ein Kind, das sich völlig selbstständig umziehen kann, nutzt in einem „unbeobachteten“ Moment die Gelegenheit und lässt sich von einer Kurzzeitpraktikantin umziehen.
- Aus zeitlichen Gründen werden manche Lernsituationen nicht zur Selbstständigkeitserziehung genutzt, z.B. Tisch decken, Arbeitsmaterial selbst holen, Essen schöpfen, Flasche öffnen usw.
- Ein Junge begegnet im Schulhaus einer Lehrbeauftragten, die selbst im Rollstuhl fährt. Völlig erstaunt ist er darüber, dass es auch eine Lehrerin im Rollstuhl geben kann.



## Umgang mit der eigenen Behinderung

- Ein Junge fragt Frau Glitsch, ob sie früher als Kind auch so komisch angeschaut wurde.
- Bei der Frage nach ihrer Behinderung wissen zwei Mädchen (Hauptstufe Förderschule) keine Antwort.
- Ein deutlich kognitiv und motorisch behindertes Kind wird mit der Diagnose „psychomotorische Entwicklungsretardierung“ angekündigt / angemeldet.
- Wenn Alltagssituationen genutzt werden (z .B. Umziehen und Duschen, Turnschuhe anziehen vor dem Polybat-Training) werden bei konsequentem Umgang bald Ziele erreicht und somit die Selbstständigkeit und damit auch die Möglichkeit zu Selbstbestimmung.
- In einer Unterrichtssituation mit vielen anwesenden Erwachsenen („Helfern“) fällt es manchem Erwachsenen schwer, sich „zurückzuhalten“ in Tat wie auch in Wort. Beobachtungsaufgaben werden kaum als Aufgabe akzeptiert. Kindern werden Aufgaben abgenommen, die sie eigentlich selbst bewältigen könnten. Werden Kinder bewusst in Abhängigkeit gehalten?
- Immer wieder erhalten Mitarbeiter/innen von Außenstehenden die Rückmeldung „Das ist eine schwere Arbeit! Das könnte ich nicht!“ ...vermutlich unter dem Blickwinkel, sich mit den „armen“ Kindern zu beschäftigen.

### **Inhalte**

Mögliche Inhalte sind den anschließenden Übersichten zu entnehmen.

## **Körperfunktionen / -strukturen**

- Mein Körper, Körperteile
- Gesundheitsvorsorge, Krankheiten
- Atmen – Luft, (Warum geht ... zur Atemtherapie?)
- Zähne putzen
- Arztbesuche („Ich muss ins Krankenhaus“)
- Hilfsmittel – Warum habe ich Hilfsmittel?
- Sinne, Sinnesleistungen („Ich trage eine Brille“)
- Nahrungsaufnahme (Essen, Trinken)
- Nahrungsmittel / verschiedene Ernährung, versch. Zubereitung (Warum wird das Essen püriert?)
- Wo komme ich her?
- Sexualität („Mein Körper verändert sich“)  
(Hygiene, Tampon, Rasieren,...)

## **Anforderungen und Lernen**

- „Ich gehe auf eine besondere Schule“  
(Vergleich mit der Schule einer Partnerklasse / der Geschwister)
- „Was hilft mir in dieser Schule beim Lernen?“
- Es gibt verschiedene Schulen (Blinden- / Hörgeschädigtenschule,...)
- Realistische Einschätzungen der eigenen Leistung (insb. auch im Bewegungsbereich)

## **Arbeit und Beschäftigung**

- Umgang mit freier Zeit (=> offene Unterrichtsformen, Spielzeiten)
- Interessen artikulieren und pflegen
- Ideen der Kinder aufgreifen
- AGs auch für die Grundstufe
- Tagesgestaltung
- Mit Geld umgehen lernen (Kuchen- / Brezelverkauf)

## **Identität und Selbstbild**

- „Meine Stärken, meine Schwächen“  
(Dokumentation in einem „Ich-Buch“)
- Förderung der Selbständigkeit (Themen: Einkaufen, Verkehrserziehung)
- „Was ich kann – wo ich Hilfe (Hilfsmittel) benötige!“ Um Hilfe bitten lernen!
- „Mein Zuhause – meine Aufgaben“
- Geschwister
- Ich bin Teil einer Familie
- Gefühle – „Ich kann sagen, wie es mir geht“

## **Leben mit einer Behinderung - Inhaltliche Aspekte für die Grundstufe**

### **Selbständige Lebensführung**

- Sich kleiden
- Aufgaben in der Klasse übernehmen
- Sich selbst organisieren
- Umgang mit Geld
- Orientierung im Schulhaus
- Bibliotheksbesuch (Interesse am Lesen wecken)
- Ich gehe in einen Verein
- Kochen / Einkaufen (hauswirtschaftlicher Bereich)
- Interessen entwickeln (freie Spielzeiten, Teilnahme in AGs,...)

## **Beziehungen zu anderen**

- Meine Familie
- Sich gegenseitig helfen, Freundschaften pflegen
- Miteinander spielen (Pausenspiele, Vorlese-Stunde)
- Unterschiede kennen und akzeptieren lernen (Gerechtigkeit ist nicht Gleichheit!)
- Regeln akzeptieren und anwenden lernen
- Gemeinsam geht es leichter

## **Leben in der Gesellschaft**

### Ziele:

- Info an Eltern über Integrations- und Eingliederungshilfen
- Leben am Wohnort
- Teilnehmen an kulturellen Veranstaltungen
- K-Schule soll sich für Umfeld öffnen
- K-Schule auch für andere Kinder attraktiv machen (z.B. Sommerfest)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kooperation mit GS-Klassen (über längere Zeit)
- Runder Tisch vor Ort

### Inhalte:

- Telefonieren, (Telefonheft anlegen), E-Mail schreiben
- Zug- / Busfahrten
- Leben am Wohnort

### **Körperfunktionen / -strukturen**

- Sexualunterricht / sexuelle Unterstützung
- Ursachenforschung => warum?

### **Anforderungen und Lernen**

### **Arbeit und Beschäftigung**

### **Identität und Selbstbild**

- Umgang mit Tod und Sterben
- Eigene Ausdrucksformen finden (individuelle Lernbegleitung)
- Biografisches Lernen => Sprache (ind. Lernbegleitung)
- Fragen von Akzeptanz (ind. Lernbegleitung)

### **Leben mit einer Behinderung - Inhaltliche Aspekte für die Haupt- und Berufschulstufe**

s. hierzu auch:

„**Perspektivengespräche**“ – Ergänzungspapier zu den Leitlinien der SfK

### **Selbständige Lebensführung**

### **Beziehungen zu anderen**

- „Wie bagger“ ich jemanden an? => menschliche Kontaktaufnahme
- „Warme Dusche“ => Darstellung dessen, was einem am anderen gefällt
- Wo brauche ich Unterstützung – wem falle ich zur Last?
- Wie werden wir akzeptiert?
- Umgang mit Schuld und Leid

### **Leben in der Gesellschaft**

- Jugendkultur / Subkultur



### **Didaktisch-Methodische Hinweise / Zielsetzungen**

- Die Unterstützung der Schüler/innen bei der selbstständigen Alltagsbewältigung stärkt die Kinder und Jugendlichen. Selbstständiges Tun führt zu Freiheit und Möglichkeiten der Selbstgestaltung des eigenen Lebens.
- Das Helfen in Situationen, in der Hilfe nicht angebracht ist, schwächt die Kinder und Jugendlichen und führt dazu, dass Fremdbestimmtheit und Abhängigkeit über das notwendige Maß hinaus beibehalten werden.
- Das genaue Beobachten des Kindes in bestimmten Alltagssituationen ermöglicht detaillierte Kenntnisse der aktuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Dazu müssen Alltagshandlungen in Teilschritte gegliedert werden.
- Im Team werden die Beobachtungen gesammelt und besprochen und auf dieser Grundlage realistische / umsetzbare Zielsetzungen für das einzelne Kind festgelegt.
- Für die Lernsituation und das einzelne Kind werden die konkrete Assistenzfähigkeit, die verbale Anweisung und mögliche Techniken und Hilfsmittel festgelegt.
- In diesem Prozess ist die Zusammenarbeit und Beratung mit den Eltern von großer Wichtigkeit. Das gemeinsame Arbeiten an entsprechenden Zielsetzungen beschleunigt und unterstützt den Lernprozess.
- In der Umsetzung ist es von entscheidender Bedeutung, dass sich alle Mitarbeiter/innen den Vereinbarungen entsprechend verhalten.
- Für unterschiedliche Unterrichtssituationen sollten gemeinsame Schwerpunkte festgelegt werden.
- In gewissen Zeitabständen werden die Zielsetzungen / Vereinbarungen daraufhin überprüft, ob das Kind dem Ziel des möglichst selbstständigen Handelns näher gekommen ist.
- Die Schüler/innen erhalten eine realistische Rückmeldung über ihre Leistung / ihre Lernerfolge.
- Die Auseinandersetzung mit dem Körperschema und dem eigenen Körperbild ist in unterschiedlichen Stufen und mit unterschiedlichen Zugangswegen Unterrichtsthema.
- Pflege und Gesunderhaltung des eigenen Körpers soll als wichtige Aufgabe vermittelt werden.
- Die Frage des Umgangs mit der eigenen Behinderung soll Unterrichtsthema in unterschiedlichen Stufen und in entsprechenden Lernsituationen sein.
- Neben des Lernens in der Gruppe gehören dazu auch Gesprächsangebote für einzelne Schüler/innen.
- Die Mitarbeiter/innen müssen ihre Haltung gegenüber dem Thema „Behinderung“ überprüfen / besprechen....



## Umgang mit der eigenen Behinderung

- Die Schüler/innen sollten darauf vorbereitet werden, möglichst viele Aufgaben des täglichen Lebens selbstständig zu bewältigen.
- Lernsituationen, die die Alltagsbewältigung / das lebenspraktische Lernen betreffen, sind als Unterrichtssituationen von großer Bedeutung.
- Alle Tätigkeiten, die ein Schüler / eine Schülerin selbst tun bzw. lernen kann, sollte er / sie auch selbst tun können. Schüler/innen sollten in allen Lernsituationen angeregt werden, selbstständig tätig zu werden.
- Schüler/innen sollten Techniken erlernen können, um Aufgaben selbst zu bewältigen.
- Hilfsmittel sollten Schüler/innen in ihrer Selbstständigkeit unterstützen.
- *Schüler/innen sollten darin unterstützt werden, Leistung entsprechend ihren Möglichkeiten zu erbringen / sich anzustrengen.*
- *Die Begegnung mit Erwachsenen mit körperlicher Behinderung ermöglicht den Kindern und Jugendlichen die Ausbildung von Zukunftsperspektiven.*
- *Schüler/innen sollen darin unterstützt werden, sich mit der eigenen Behinderung auseinanderzusetzen und sich als Person zu akzeptieren.*
- *Sie sollen Kenntnisse über ihre Behinderung erlangen können.*
- *Schüler/innen sollen ihren eigenen Körper kennen lernen und ein positives Körperbewusstsein entwickeln können.*
- *Schüler/innen sollen darin unterstützt werden, ein realistisches Selbstbild zu entwickeln.*
- *Sie sollen eigene Fähigkeiten, aber auch eigene Grenzen einschätzen lernen.*

### ***Bedeutsamkeit für die Schüler/innen***

Hier zitieren wir direkt aus den Grundlagen „Schule für Körperbehinderte“, Juli 2004:

#### **„Unterrichtsinhalte**

Schüler/innen und Schüler mit einer Körperbehinderung haben oftmals schon in früher Kindheit belastende und traumatische Erfahrungen gemacht und erleben auch während der Schulzeit erschwerende Bedingungen: Bewegungsbeeinträchtigungen mit daraus resultierenden Schmerzen, Abbau bereits erworbener Fähigkeiten, epileptische Anfälle, lange Krankenhausaufenthalte. Aber auch Fragen nach der ständigen





## Umgang mit der eigenen Behinderung

Therapiebedürftigkeit, nach dem „Anders sein“, werden in den Unterricht hineingetragen. Manchmal zeigen Schülerinnen und Schüler Gefühle wie Depression und Resignation, Aggression, Wut, Angst, Schmerz und Unwohlsein. All diesen Erfahrungen, Erlebnissen und Gefühlen muss Raum und Zeit zur individuellen Auseinandersetzung gegeben werden. Deshalb ist bei der Erfüllung von in Bildungsplänen vorgesehenen Themen und Lernaufgaben ein weiterer Spielraum erforderlich. Spezifische Schwerpunkte der einzelnen Stufen sollten in Stufenkonferenzen erarbeitet werden.“

### **Unterrichtsmaterialien und -medien**

Siehe Themenordner in der Sammlung und bei der Schulleitung

Bezug zu den entsprechenden Bildungsplänen (Kompetenzen, Bildungsbereiche, Dimensionen, Verbindlichkeiten, Fächer und Fächerverbünde usw.):

<b>Schule für Körperbehinderte Grundlagen</b>	<p>Als <b>Aufgaben und Ziele der Schule für Körperbehinderte</b> werden benannt:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Eigenständiger Bildungsauftrag, der die Lebenswirklichkeit und die Lebensperspektiven der Schüler/innen berücksichtigt</li><li>- Schulabschlüsse stehen als Ziel gleichwertig neben der Lebensbewältigung</li></ul> <p>Unter dem Stichwort der <b>Pädagogischen Leitfragen</b> finden sich folgende Bereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Integrierte Bewegungsförderung</b></li><li>- <b>Selbstbestimmung und Selbstständigkeit</b></li><li>- <b>Geschlechtlichkeit und Partnerschaft</b></li><li>- <b>Grenz- und Krisensituationen</b></li><li>- <b>Vorbereitung auf nachschulisches Leben</b></li><li>- <b>Gemeinsame Vorhaben von Sonderschulen und allgemeinen Schulen</b></li></ul> <p>Unter <b>Grundsätze der Unterrichtsgestaltung</b> finden sich wiederum spezielle Hinweise, die die Bedeutsamkeit des Themas „Behinderung im Unterricht“ erläutern und unterstreichen.</p> <p>Unter den Bereichen <b>Zusammenwirken mit Eltern und Familie</b> und <b>Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern</b> wird die Bedeutsamkeit funktionierender Netzwerke erläutert.</p>
---	---



<b>Grund- schule</b>	<p><b>Einführung: Ziele</b></p> <p><u>Einstellungen:</u></p> <p>1. Gewinnen von Lebenszuversicht, Überwinden von Ängsten, 4. Schülerinnen und Schüler entwickeln erst ein Gefühl, dann eine Pflicht für die Gestaltung und Verbesserung der gemeinsamen Lebensverhältnisse, 5. Schülerinnen und Schüler lernen, dass sie dazu Überzeugungen, Wertvorstellungen, Maßstäbe brauchen, 10. Schülerinnen und Schüler lernen, sich „letzten Fragen“ zu öffnen</p> <p><u>Fähigkeiten:</u></p> <p>Personale Kompetenz, Sozialkompetenz</p> <p>Beispiele: Aufmerksamkeitshaltung, Beobachten und Zuhören, rechtzeitige Lebensentwürfe, zunehmende Mitspracherechte / Mitsprachepflichten</p> <p><b>Einführung: Didaktische und methodische Prinzipien</b></p> <p><u>Prinzipien:</u></p> <p>3. Lernen und Lehren soll für die eigene Person bedeutsam sein, 4. Ermutigung und Vermeidung von unnötigem Versagen, 6. Kinder lernen voneinander</p> <p><u>Maßnahmen:</u> In der Gemeinschaft leben: Beziehungen untereinander, Lebensumstände, Bewältigung von Lebensproblemen</p> <p><b>Religion:</b></p> <p><u>Dimensionen:</u> Mensch, Welt und Verantwortung, Gott, Jesus Christus, Religionen</p> <p><u>Themenfelder Kl. 2:</u> Wagnis und Vertrauen, Angst und Geborgenheit, Jesus Christus zeigt den Menschen die Liebe Gottes, Mit Jesus auf dem Weg, In die Kirche dürfen alle kommen</p> <p><u>Themenfelder Kl. 4:</u> Unser Leben in Gottes Schöpfung, Gott befreit und geht mit, Jesus Christus setzt Zeichen – Gottes neue Welt</p> <p><b>Deutsch:</b></p> <p>Sprechen Kl. 2: von Erlebnissen erzählen, mit anderen über ein Thema sprechen, einfache Spielszenen entwickeln</p> <p>Sprechen Kl. 4: gezielt über ein Thema sprechen, eigene Meinung bilden, Stellung nehmen, demokratische Verhaltensweisen anwenden</p> <p>Schreiben Kl. 2: selbstständig zu individuell ausgewählten Schreibanlässen...</p> <p>Schreiben Kl. 4: Texte mit erzählendem und informierendem Charakter...</p> <p><b>Mathematik:</b> Leitideen „Raum und Ebene“, sowie „Daten und Sach-situationen“ als besonders zu gewichtende Aspekte neben allen</p>
--------------------------	--



## Umgang mit der eigenen Behinderung

	<p>anderen....</p> <p><b>Moderne Fremdsprachen:</b> Kommunikative Strategien und Aktivitäten</p> <p><b>MNK:</b></p> <p><u>Kompetenzen:</u></p> <p>Menschliches Leben: Wer bin ich - was kann ich, Ich – du - wir, Kinder dieser Welt</p> <p>Kulturphänomene: Raum und Zeit erleben..., Heimatliche Spuren...</p> <p>Naturphänomene und Technik: Verkehrswege nutzen</p> <p><u>Didaktische Hinweise:</u></p> <p>Forschende Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit</p> <p><b>Bewegung, Spiel und Sport:</b></p> <p>Kompetenzen: Spielen - Spiel, Grundformen der Bewegung: 2.1, 2.4, 2.5</p>
--	---



<b>Förder- schule</b>	<p>Bildungsbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Identität und Selbstbild</b></li><li>- <b>Selbstständige Lebensführung</b></li><li>- <b>Umgang mit anderen</b></li><li>- <b>Leben in der Gesellschaft</b></li><li>- <b>Arbeit</b></li><li>- <b>Anforderungen und Lernen</b></li></ul> <p>Fächer und Fächerverbünde:</p> <p><b>Evangelische Religionslehre/ Katholische Religionslehre (Grund- und Hauptstufe)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Mensch sein</li><li>- Welt und Verantwortung</li><li>- Nach Gott fragen</li><li>- Jesus Christus</li></ul> <p><b>Mathematik (GS)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Kompetenzfeld <b>Größenvorstellungen</b></li></ul> <p><b>Mensch, Natur und Kultur (GS)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Kompetenzfeld <b>Sich selbst wahrnehmen - zusammen leben</b></li></ul> <p><b>Bewegung, Spiel und Sport (GS)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Kompetenzfelder <b>Körper und Sinne</b> und <b>Grundtätigkeiten</b></li></ul> <p><b>Natur - Technik (HS)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Kompetenzfelder <b>Leben in Verantwortung</b> und <b>Phänomene aus Alltag und Technik</b></li></ul> <p><b>Wirtschaft – Arbeit - Gesundheit (HS)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Kompetenzfelder <b>Marktgeschehen, Arbeit – Produktion - Technik, Wege zur Berufsfindung - Wege in die Arbeitswelt, Familie - Haushalt - Freizeit</b></li></ul> <p><b>Welt – Zeit - Gesellschaft (HS)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Kompetenzfelder <b>Leben in der Gemeinschaft, Demokratie leben, Leben in der Gesellschaft, Leben in der globalisierten Welt</b> und <b>Leben mit der Geschichte</b></li></ul> <p><b>Musik – Sport - Gestalten (HS)</b></p>
---------------------------	---



<p><b>Schule für Geistig-behinderte</b></p>	<p><b>Gestaltungsaufgaben der Schulen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Therapeutische und pflegerische Aspekte einbeziehen</b> u.a. zur Bewältigung spezifischer Lebens- und Problemlagen, zur Beziehungsgestaltung, in der Ermöglichung von Autonomie sowie in der Förderung der Selbstständigkeit und der Kommunikation</li><li>- Körpererfahrungen und Bewegungsmöglichkeiten eröffnen</li><li>- Verzahnung von pädagogischem und medizinisch-therapeutischem Wissen</li><li>- Anpassung des Umfelds an die individuellen Bedürfnisse</li><li>- <b>Mit Eltern zusammenarbeiten</b> z.B. bei der Bewältigung besonderer Probleme, Unterstützung bei der Entwicklung von Lebensperspektiven; regelmäßige Entwicklungs- und Beratungsgespräche</li><li>- <b>Selbstverpflichtungen der Schule annehmen;</b> jede Kollegin, jeder Kollege reflektiert die jeweils individuelle und in der Schule gestaltete Haltung, die tragenden Sichtweisen gegenüber Menschen mit geistiger (körperlicher) Behinderung und deren konkrete Auswirkung im Unterricht und im Schulleben</li><li>- Individuelle Planung im Sinne einer Lern- und Entwicklungsbegleitung</li><li>- Begleitung in kritischen Lebenssituationen,...bei progredienten Erkrankungen und in Trauerfällen</li></ul> <p><b>Bildungsbereiche:</b></p> <p><b>Evangelische Religionslehre/ Katholische Religionslehre</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Dimension Mensch: Der Mensch als Geschöpf Gottes / sich als vorbehaltlos gewollt und geliebt erfahren</li></ul> <p><b>Sprache - Deutsch</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Sprache und Kommunikation sind von grundlegender existenzieller Bedeutung; Formen der <b>Unterstützten Kommunikation</b> und des Schriftspracherwerbs werden individuell angepasst vermittelt; elektronische Medien als individuelle Hilfsmittel</li><li>- Themenfelder <b>Literatur und Medienkompetenz</b></li></ul> <p><b>Mathematik</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Dimension Situationen mathematisch sehen und verstehen; Themenfeld <b>Darstellungsformen</b>, Kennen und Nutzen von</li></ul>
---	---



Tabellen und Skalen in Blick auf die Gesundheit

**Selbstständige Lebensführung**

(bezieht sich auf die ganze Schulbesuchszeit)

- Vermittlung unterschiedlichster Kompetenzen, um ein möglichst eigenständiges und eigenverantwortliches Leben führen zu können

**Dimensionen / Themenfelder:**

- Selbstversorgung (Körperpflege und Hygiene; Informationen, Anträge, Termine; Pflege und Versorgung)
- Mobilität (Sich mit Transport- und Verkehrsmitteln fortbewegen)
- Wohnen und Freizeit
- Arbeit

In allen aufgeführten Bereichen finden sich Hinweise zur Thematik. Dabei wird immer die individuelle Ausgangslage, Planung usw. betont.

**Mensch in der Gesellschaft**

- Die Schule bietet die Möglichkeit, sich mit der eigenen Person, dem Lebensumfeld und der Lebensperspektive auseinanderzusetzen. Schülerinnen und Schüler lernen, sich zu eigenen Persönlichkeiten zu entwickeln; sollen zu verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft werden; existenzielle Fragen und Erfahrungen wie der Umgang mit Begabungen und Begrenzungen werden angesprochen; eigene Lebensgeschichte als historische Dimension
- In diesem Bildungsbereich finden sich viele Hinweise zur Thematik; die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit durch Auseinandersetzung und Selbstreflexion ist Schwerpunkt. Dazu gehört für unsere Schüler/innen grundlegend die eigene Behinderung.

**Dimension: Identität und Selbstbild**

Themenfelder:

- Ich entdecke meinen Körper
- Wer bin ich? Was kann ich?
- Wie gehe ich mit Gefühlen um?
- Körperlichkeit, Sexualität und Partnerschaft
- Wie gehe ich mit Autonomie und Selbstbestimmung um?
- Welche existenziellen Fragen und Erfahrungen habe ich?
- Wie gehe ich mit Begabungen und Begrenzungen um?



	<p>Die Dimensionen <b>Leben in der Gesellschaft</b> und <b>Geschichte</b> beinhalten weitere Gesichtspunkte zur Situation und Aufgabe des Einzelnen in der Gesellschaft.</p> <p>In den Bildungsbereichen <b>Musik, Bildende und Darstellende Kunst</b> und <b>Bewegung</b> finden sich wichtige Aspekte, Kompetenzspektren und Aneignungsmöglichkeiten, die auf die je eigene und damit auch durch die individuelle Beeinträchtigung des einzelnen Schülers verweisen. Kreativität, eigene Gestaltungsmöglichkeiten und Bewegung als umfassender Bereich zur körperlich, geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklung werden dabei genannt.</p>
<b>Haupt- schule</b>	<p><b>Einführung:</b> <b>Ziele:</b> <u>Einstellungen:</u> 1./3./4./5./7. <u>Fähigkeiten:</u> Personale Kompetenz, Soziale Kompetenz <b>Didaktische und methodische Prinzipien:</b> Lernen und Lehren soll für die eigene Person bedeutsam sein, Ermutigung und Vermeidung von unnötigem Versagen, Kinder lernen voneinander <b>Religion:</b> <u>Dimensionen:</u> Mensch sein - Mensch werden, Welt und Verantwortung <u>Themenfelder:</u> Schöpfung und Verantwortung Gegenwart sehen, Verantwortung leben, Meine Zukunft, Gerechtigkeit <b>Ethik:</b> In fast allen Kompetenzbereichen <b>Deutsch:</b> <u>Leitgedanken:</u> Bücher als Gesprächspartner, Medienerziehung, Sprachbewusstsein entwickeln <u>Kompetenzen und Inhalte:</u> verbindlich <b>Mathematik:</b> <u>Leitideen:</u> Zahl, Funktionaler Zusammenhang, Modellieren, Daten und Zufall vorrangig</p>



	<p><b>Moderne Fremdsprachen:</b> Kommunikative Fertigkeiten: Sprechen, Leseverstehen</p> <p><b>MNT:</b> Leben im Gleichgewicht, Sich entwickeln, Menschen verändern,</p> <p><b>WAG:</b> Marktgeschehen, Arbeit – Produktion – Technik, Wege zur Berufsfindung, Familie – Freizeit – Haushalt</p> <p><b>WZG:</b> Zusammenleben in sozialen Gruppen, Bedürfnisse und Nutzungskonflikte</p> <p><b>MSG:</b> Ich und andere, Bewegung – im Abgleich mit schulinternem Sportkonzept</p> <p><b>ITG:</b> Wichtiger Part zum selbstbestimmten Leben!</p>
--	---

### 3. Beziehung zu verschiedenen Konzepten unserer Schule

#### **3.1 Leitbild / Orientierungsrahmen für Schulqualität**

Unter dem Qualitätsbereich „Bildung und Erziehung der Schüler/innen“ findet sich der Indikator V: „**Wir unterstützen Schüler/innen, sich mit der eigenen Behinderung auseinanderzusetzen und sich als Person zu akzeptieren**“. Die formulierten Fragen geben weitere Impulse.

#### **3.2 Sportkonzept**

Innerhalb des Sportangebots wird die Bedeutsamkeit von „Bewegung, Spiel und Sport“ gerade für Schüler/innen mit Behinderung deutlich. Hier finden sich die spezifischen Sportangebote unserer Schule, die es allen Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sportlich aktiv zu sein.





### **3.3 Umgang mit Schluckstörungen**

Für Fragen, die diesen Themenkomplex umfassen, verweisen wir auf das bestehende Konzept.

### **3.4 Konzept „Sexualität“**

Unverzichtbares Lernfeld, gerade für unsere Schüler/innen – siehe Konzeptpapier „Orientierungen, Hilfestellungen und Informationen zum Umgang mit Geschlechtlichkeit und Partnerschaft“.

Literaturhinweise/ Filme/ Internetadressen

Zum Thema „Umgang mit Behinderung“ existieren in der Schule zwei entsprechende Themenordner „Orientierungen, Hilfestellungen und Unterrichtsbausteine“. Es gibt jeweils zwei Exemplare; auszuleihen sind diese Ordner entweder in der Sammlung oder bei der Schulleitung.

Wesentliche Inhalte:

- Kurzbeschreibung verschiedener Behinderungsbilder
- Unterrichtsbeispiele
- Fachartikel
- Religionspädagogische Ansätze
- Buchbesprechungen
- Literaturlisten
- Filme
- Internetverweise

5. Was hat sich bewährt? Was muss noch entwickelt werden?

Durch die Sensibilisierung des Kollegiums in den vergangenen Jahren (seit dem Päd. Tag 2004) ist zu erkennen, dass das Thema mittlerweile mit verschiedenen Schwerpunkten verstärkt im Unterricht aufgegriffen wird:

- Christy Brown
- Meine Hilfsmittel
- Wie kann ich mich in verschiedenen Situationen gut fortbewegen